

Fünf Erfurter Notunterkünfte werden bald wieder Schulsporthallen

Holger Wetzel

Aktualisiert: 28.12.2022, 17:03 | Lesedauer: 2 Minuten



Fünf Erfurter Turnhallen werden aktuell noch als Notunterkünfte für Flüchtlinge aus der Ukraine genutzt (Archiv-Foto).

Foto: Marco Schmidt

ERFURT. Für die ukrainischen Flüchtlinge nimmt die Stadt zwei neue Gemeinschaftsunterkünfte in Betrieb. Die Erstaufnahme des Landes rückt in weite Ferne.

Die gut 300 Flüchtlinge aus der **Ukraine**, die noch in Erfurter Turnhallen notdürftig untergebracht sind, können voraussichtlich Anfang Januar in zwei neue **Gemeinschaftsunterkünfte** umziehen. Das hat **Oberbürgermeister Andreas Bausewein** (SPD) am Mittwoch bestätigt. Zugleich könnten die fünf Turnhallen spätestens Ende Januar wieder für den Schul- und Vereinssport genutzt werden.

Für zwei der **drei von Erfurt geplanten neuen Gemeinschaftsunterkünfte** habe das Land **Thüringen** die von der Stadt geforderte **Patronatserklärung** abgegeben. Das bedeutet, dass das Land die Kosten für die Laufzeit des Mietvertrages übernimmt.

Dabei handelt es sich um das Airport-Hotel in **Bindersleben** und das Ibis-Budget-Hotel in **Urbich**. Für ein drittes Objekt an der Klingenstraße mit einer Kapazität von rund 50 Plätzen stehe die Patronatserklärung noch aus.

Umzug in die Hotels kann schon am 2. Januar starten

Die beiden Gebäude reichten aber aus, um die Turnhallen leer zu ziehen. Der Umzug könne ab dem 2. Januar erfolgen. Kurz danach, spätestens aber Ende Januar, seien die Turnhallen wieder für den Sport nutzbar.

Hingegen geht Bausewein derzeit nicht davon aus, dass eine **Erstaufnahme** des Landes im früheren **Baumarkt** an der **Weimarischen Straße** 2023 in Betrieb genommen wird. „Wenn die Idee überhaupt noch da ist, ist sie im kommenden Jahr wenig realistisch“, meint er.

Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) hatte Mitte Dezember angekündigt, dass der frühere Baumarkt als Erstaufnahme mit einer Kapazität von 400 Plätzen die Einrichtung in **Suhl** entlasten soll. Allerdings fehlen sowohl eine Baugenehmigung für die Umnutzung als auch die komplette Einrichtung von 2015, als das Gebäude als eine nie genutzte städtische Notunterkunft angemietet worden war.

Bausewein lobt Ramelow für Patronatserklärung

Ramelow habe sich bei seiner Ankündigung offenbar auf eine wenig gründliche Zuarbeit verlassen, vermutet Bausewein. „Man hat ihm wohl gesagt, dass das Objekt bezugsfertig ist“, spekuliert Erfurts Oberbürgermeister. Bereits wenige Tage später hatte das **Migrationsministerium** mitgeteilt, **nicht mit einer schnellen Belegung zu rechnen**.

Bausewein lobt den Ministerpräsidenten aber für den Einsatz bei den Patronatserklärungen. „Die Lösung mit den Hotels lag ganz massiv an ihm“, sagt er. „Ohne Bodo Ramelow würden wir heute noch dasitzen und überlegen, wo wir die Leute unterbringen.“